

Dritter Kongress zu den Sterbebedingungen in Krankenhäusern und stationären Pflegeeinrichtungen – Wege und Lösungen

TransMIT-Projektbereich für Versorgungsforschung veranstaltet „3. Gießener Kongress“ am 6. November 2015 in der Aula der Justus-Liebig-Universität Gießen

Gießen, 3. November 2015 – Nach allen vorliegenden Berechnungen sind im Jahr 2014 vier von fünf aller Menschen im stationären Umfeld verstorben. Trotz der Stärkung der ambulanten-häuslichen Versorgung sprechen zahlreiche starke Trends (wie etwa zunehmende Einzelhaushalte, demographische Altersauswirkungen, Verstädterung oder die Abnahme sozialer Verpflichtung) gegen die Annahme, dass sich dies in den nächsten Jahren substantiell verändern wird. Die stationären Versorger werden der mit Abstand wichtigste Sterbeort auch des nächsten Jahrzehnts bleiben.

Die Gießener Studien zwischen 2013 und 2015, in welchen über 4000 berufliche Experten aus mehr als 850 Krankenhäusern, Pflegeheimen und Hospizen ihre Erfahrungen und Beobachtungen zur erreichten Versorgungsqualität der Betreuung Schwerstkranker und Sterbender an ihrem Arbeitsplatz beschreiben konnten, akzentuieren die dort bestehenden Problemlagen in einem neuem Licht. So existieren – auch über die Hospize hinaus – sowohl Krankenhäuser als auch Pflegeeinrichtungen, in denen zwischenzeitlich eine gute Versorgungsqualität erreicht wird.

Vor diesem Hintergrund findet am 6. November 2015 in Gießen unter der Schirmherrschaft des Staatsministers Dr. Helge Braun der „3. Gießener Kongress zum Sterben in Krankenhäusern und stationären Pflegeeinrichtungen“ statt. Aktuell werden im deutschen Bundestag zwei Gesetze zum Umgang mit bzw. zur Betreuung von Sterbenden diskutiert. Ziel des 3. Kongresses ist es, nicht zuletzt auf Grundlage der Gießener Studien praxisnahe und durch die neue Gesetzgebung erkennbare Wege und Lösungen vorzustellen. Dazu

gehört auch die Anpassung des Qualitätsmanagements der Einrichtungen für die Sicherung einer guten Betreuungsqualität Schwerstkranker und Sterbender.

Als Referenten treten erneut Wissenschaftler, Standesvertreter und erfahrene Praktiker an. Eröffnet wird der Kongress durch Dr. Stephan Hölz vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und den Vizepräsidenten der Justus-Liebig-Universität Gießen, Prof. Dr. Adriaan Dorresteijn. Zu den herausragenden Ereignissen der Veranstaltung gehören neben vielen anderen wegweisende Vorträge des in der Sterbebetreuung arbeitenden Seelsorgers Walter Sendner zum Thema Spiritual Care sowie des international anerkannten Gerontologen Prof. Jürgen Howe, der in seinen Ausführungen die Bedürfnisse alter und älterer Menschen in der Situation ihres Sterbens beschreiben und deren Konsequenzen für die Betreuung bewerten wird.

In den Jahren zuvor waren die Podiumsgespräche regelmäßig ein ergebnisreicher Höhepunkt des Austausches zwischen den Referenten und dem Publikum. Daher wird nunmehr zwei Mal die Möglichkeit zu dieser Form der Aussprache bestehen. Schließlich wird es in dem Kongress auch um das Deutsche Palliativsiegel gehen, welches auf der Grundlage der Resultate der Gießener Sterbestudien entwickelt wurde. Die ersten Krankenhäuser in Deutschland und Österreich sind ausgezeichnet und eingeladene Mitarbeiter werden über ihre Erfahrungen berichten.

Der Kongress wird von der TransMIT GmbH, Projektbereich für Versorgungsforschung und Beratung, unter Leitung von Prof. Dr. phil. Wolfgang George organisiert und veranstaltet. Detaillierte Informationen zur Anmeldung sowie zum Ablauf des Kongresses in der Aula der Justus-Liebig-Universität Gießen sind unter www.giessener-kongress.de erhältlich.

Notiz für die Redaktion

Die TransMIT GmbH erschließt und vermarktet - mit rund 160 Angestellten - im Schnittfeld von Wissenschaft und Wirtschaft professionell die Potenziale von rund 7.000 Wissenschaftlern von mehreren Forschungseinrichtungen in und außerhalb Hessens. Direkt aus den drei Gesellschafterhochschulen der TransMIT GmbH (Justus-Liebig-Universität Gießen, Technische Hochschule Mittelhessen und Philipps-Universität Marburg) bieten derzeit 167 TransMIT-Zentren innovative Technologien und Dienstleistungen aus den Bereichen Biotechnologie/Chemie/Pharmazie, Medizin und medizinische Technologie, Technik/Ingenieurwissenschaften, Kommunikation/Medien/Literatur, Unternehmensführung/Management, Informations- und Kommunikationstechnologie an. Der Geschäftsbereich Patente, Innovations- und Gründerberatung widmet sich der Bewertung (Marktanalyse, Patentrecherche), dem Schutz und der Umsetzung von inter-/ nationalen Innovations- und Wachstumsvorhaben. Das Geschäftssegment IT-Solutions bietet Dienstleistungen rund um den effizienten Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie. Die TransMIT-Akademie führt Weiterbildungsveranstaltungen zu neuen Technologien und Entwicklungen durch. Die TransMIT GmbH hat bei mehreren Rankings im Auftrag verschiedener Bundesministerien jeweils den Platz 1 unter den 21 größeren Technologietransfer-Unternehmen in Deutschland erreicht. Zu den Kunden der TransMIT GmbH zählen namhafte Unternehmen aus den Branchen Pharma/Medizin, Biotechnologie, Chemie, Automobil, Anlagen- und Maschinenbau, Elektrotechnik, Optik, Informationstechnologie, Neue Medien, Telekommunikation sowie Handel und Dienstleistung. Referenzprojekte sind u.a. das Mathematikmuseum zum Anfassen, H-IP-O (Hessische Intellectual Property Organisation), Aktionslinie hessen-teleworking, Aktionslinie hessen-biotech! sowie das Wissenschaftsportal der European Polymer Federation (EPF). Gegründet wurde die TransMIT GmbH 1996 als Gemeinschaftsprojekt der mittelhessischen Hochschulen, Volksbanken und Sparkassen sowie der IHK Gießen-Friedberg. Sie verfügt über Büros an den Standorten Marburg, Gießen, Friedberg, Frankfurt/M. und Nürnberg.

Ansprechpartner bei Rückfragen:

Holger Mauelshagen
Pressesprecher
TransMIT
Gesellschaft für Technologietransfer mbH
Hamburger Allee 45
60486 Frankfurt
Telefon: +49 (69) 605046-04
Telefax: +49 (69) 605047-80
E-Mail: holger.mauelshagen@transmit.de
Internet: <https://www.transmit.de>

Prof. Dr. Wolfgang George
Wissenschaftlicher Leiter
TransMIT-Projektbereich für
Versorgungsforschung und Beratung
Jahnstr. 14
35394 Gießen
Telefon: +49 (641) 94-82111
Telefax: +49 (641) 94-82112
E-Mail: george@transmit.de